Königl. privil. Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 156. Mittwoch, den 30. Dezember 1840.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten Januar 1841 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053 die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten Januar bis zum letzten März k. J. beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten Januar wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und ist es alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 28. Dezember.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Präsidenten Nettler zu Arnsberg zum Chef-Präsidenten des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Naumburg zu ernennen und die Bestallung Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Kaupisch zu Paderborn zum Präsidenten des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Arnsberg zu ernennen und die Bestallung Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath Göring in Magdeburg zum Geheimen Regierungs-Rathe zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben die Ober-Steuer-Inspektoren Lüdersdorf in Liegnitz und von Löwen in Langensalza, so wie die Ober-Zoll-Inspektoren Schruhl in Telgte und von Mühlbach in Wolgast zu Steuer-Räthen zu ernennen geruht.

Brüssel, vom 22. Dezember.

Zu Brüssel scheint eine Bande von Mädchenräubern ihr Wesen zu treiben. Seit einiger Zeit ist ein ganz junges Mädchen, ein Kind ehrbarer Eltern, verschwunden, und im „Belge" vom 21. Dezember liest man, daß Demoiselle Emilie de M..., 15 Jahre alt, seit 3 Tagen vermißt werde und daß alle zu ihrer Auffindung stattgehabten Nachforschungen vergebens gewesen seien.

Paris, vom 22. Dezember.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer war die Berathung des Gesetz-Entwurfs über die Arbeiten der Kinder in den Fabriken.

In vielen Kreisen ist hier ein Gerücht im Umlaufe, daß am 15. Dezember während des feierlichen Leichenzuges ein neuer Mordanschlag gegen das Leben des Königs ausgeführt werden sollte. Man habe nämlich am 16. Dezember einen Kutscher in seiner eigenen Wohnung erhängt und in dessen Rocktasche ein Billet gefunden, worin er die Ursache seines

Selbstmordes angab. Seiner Erklärung nach gehörte der Erhängte einer jener geheimen Gesellschaften an, welche sich zum Morde des Königs verschworen haben. Durch das Loos zur Ausführung dieses Plans bestimmt, hätte der Kutscher am 15. Dezember dem König auflauern sollen, dies aber, sei es aus Reue, sei es aus Zaghaftigkeit, unterlassen; und da er wußte, daß nach den Statuten der geheimen Gesellschaft er selbst von seinen Mitverschworenen getödtet werden müsse, wenn er nicht den ihm aufgetragenen Mord vollbringe, so beschloß er, sich selbst das Leben zu nehmen, was er denn auch in der Nacht vom 15. zum 16. Dezember gethan habe. Um die Untersuchung gegen dessen Mitverschworene mit größerm Nachdruck und mit besserem Erfolg einzuleiten, versuche die Polizei diesen neuen Mordanschlag dem Publikum so viel als möglich geheim zu halten. — Einen seltenen Anblick gewährten vorgestern Abend im Parterre der großen Oper die 360 Matrosen, welche die sterblichen Ueberreste Napoleon's nach Paris geleitet haben. Diese Matrosen waren sämmtlich im Paradeanzug unter der Loge des Prinzen von Joinville gereiht, während ihre Offiziere sich in den drei Königlichen Logen befanden, welche die Mitte des Hintergrundes im Opernsaal einnehmen. Es war interessant zu sehen, wie diese Seeleute, die zum ersten Male die große Oper besuchten, bei jeder reizenden Gruppirung der Tänzerinnen auf der Bühne zum Prinzen von Joinville hinaufblickten, gleichsam um sich von ihm die Erlaubniß zum Klatschen zu erbitten, denn der Prinz hatte ihnen aus seiner Chatoulle diese Unterhaltung verschafft.

Der Andrang zu dem Grabmal des Kaisers dauert noch immer fort, und gestern war die Masse der Neugierigen fast eben so zahlreich, wie am Tage der Leichen-Feierlichkeit. Das Gedränge war ungeheuer und die Ordnung konnte nur mit Mühe aufrecht erhalten werden. Den ganzen Tag über hörte man auf dem Platze vor dem Hotel der Invaliden das Geschrei: Es lebe der Krieg! Nieder mit Guizot! Man glaubt, daß die Behörde sich bald veranlaßt finden werde, den Eintritt des Publikums in die Kirche der Invaliden aufzuheben.— Die Studenten, die sich durch die Weigerung, ihnen einen Platz in dem Trauerzuge anzuweisen, verletzt fühlten, hatten beschlossen, gestern in Masse in die Kirche der Invaliden einzudringen und sich dann in feierlicher Prozession unter Absingung der Marseillaise nach der Vendome-Säule zu begeben. Als sie aber gewahrten, daß sie schon in dem Augenblicke, wo sie sich versammelten, sorgfältig beaufsichtigt wurden, gingen sie auseinander, und verschoben die Ausführung ihres Planes auf einen folgenden Tag.

Als Gerücht wird aus Paris gemeldet, daß das Ministerium in Folge eines Zwiespalts über die Noten der Europäischen Mächte, die Einstellung der Rüstungen verlangen, im Begriffe sei, sich aufzulösen; daß in Paris bereits offizielle Nachrichten über die Weigerung der Pforte, Mehemed Ali Aegypten zu lassen, eingetroffen sind.

Es verbreitete sich heute, kurz vor Abgang der Post, das Gerücht, daß Herr Thiers zum Berichterstatter der Kommission ernannt worden sei, welche mit der Prüfung des Gesetz-Entwurfes über die Befestigung von Paris beauftragt worden sei.

Die Eisdecke der Seine hat sich gestern zu Bercy wieder in Bewegung gesetzt, wodurch ungefähr 40 Schiffe zertrümmert wurden und versanken. Fässer Wein trieben den Fluß hinab. Am Port-au-ble hat das Eis mehrere Schiffe beschädigt und dadurch einen Verlust von 3000 Frs. verursacht.

Die Vorlegung eines Gesetz-Entwurfes in den Belgischen Kammern wegen Vermehrung des Effektiv-Bestandes der Belgischen Armee hat einigen Eindruck auf die hiesige Börse gemacht. Dieser Umstand erregte neue Kriegs-Besorgnisse, und die Spekulanten schienen zu fürchten, daß Belgien sich gegen Frankreich erklären würde, falls man ihm nicht erlaubte, seine Neutralität beizubehalten. In Folge dieser Muthmaßungen ging die 3proc. Rente auf 76 . 95 zurück. Gegen Ende der Börse verbreitete sich auch das Gerücht, daß der Finanz-Minister, Herr Humann, dem Könige seine Entlassung eingereicht habe.

Perpignan, 14. Dez. Heute wurden hier zwei in die Fremdenlegion getretene Spanische Flüchtlinge, die im Monat Oktober, der Eine wegen Ermordung eines seiner Kameraden, der Andere wegen Ermordung eines Soldaten des 17. Linien-Regts. durch das 1. Kriegsgericht der 21. Militair-Division zum Tode verurtheilt und da deren Cassations- und Begnadigungsgesuche vor und nach verworfen worden waren, erschossen. Nachdem sie früher durch ihre Beichtväter zum Tode vorbereitet worden waren, wurden sie von denselben zum Richtplatz begleitet und nahmen von ihnen den letzten Abschied. Sie hörten hierauf die Vorlesung des Urtheils, die Trommeln wurden gerührt, die Verurtheilten knieeten sich nieder. Man wollte ihnen, nach Gebrauch, die Augen verbinden, allein sie gaben dies nicht zu, und zeigten durch Gebärden, daß sie keine Furcht hätten. Der Eine machte das Zeichen des Kreuzes und legte die Hand auf sein Herz, um die Stelle zu bezeichnen, wohin man zielen sollte. Die Schüsse fielen, die Verurtheilten fielen mit dem Gesicht auf die Erde und gaben noch einige Lebenszeichen; allein 3 bis 4 Schüsse die ganz in der Nähe auf sie abgefeuert wurden, machten ihrem Todeskampf ein Ende. Der Eine der Erschossenen zählte 19, der Andere 18 Jahre.

Paris, vom 23. Dezember.

Der Courrier de Lyon berichtet in folgender Weise über ein unerhörtes Attentat, welches in Lyon stattgefunden hat: „Gestern Abend kehrte Herr Vincent Million, Kaufmann und Adjunkt des Maire der Guilloterne, nachdem er seinen Sohn vom College

abgeholt hatte, nach seiner Wohnung zurück. Auf dem Quai der Rhone angekommen, traten ihnen drei Personen entgegen, von denen die eine ausruft: «Ah, da ist unser Bankerottirer!» Herr Million versichert, daß man sich täusche und nennt seinen Namen; man schreit ihm aber entgegen: «Nein, nein, Du bist es, und Du wirst uns Deine Schuld bezahlen!» Sein Sohn wird zurückgestoßen; er selbst erhält einen heftigen Faustschlag, der ihn zu Boden streckt, und die drei Banditen heben ihn schnell auf, tragen ihn, trotz seines Sträubens und seines Geschreies, in einen Kahn, der seit 6 Tagen am Ufer angelegt hatte, und entfernen sich dann mit kräftigem Ruderschlage stromabwärts. Das Geschrei des Herrn Million hatte mittlerweile an dem Ufer des Flusses allgemeine Bestürzung hervorgebracht; ein an der nächsten Brücke befindlicher Posten, der den Kahn ankommen sieht, ruft den Ruderern zu, sie sollten anlegen oder man werde Feuer geben; diese kehren sich aber nicht daran, und da die Schildwache nicht mit Patronen versehen war, so konnte sie ihre Drohung nicht ins Werk setzen. Man hörte noch eine Zeit lang das Geschrei des Herrn Million, aber bald war Alles still, und man hat bis zu diesem Augenblicke noch nichts weiter von dem so gewaltsam Entführten gehört. Ueber die Urheber eines so ungewöhnlichen Verbrechens und über die Gründe zu demselben ergeht man sich in vielerlei Muthmaßungen. Die Polizei ist in voller Thätigkeit und man kann nicht zweifeln, daß sie den Missethätern bald auf die Spur kommt.

Da Madame Lafarge in Folge ihrer Verurtheilung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit jetzt bürgerlich todt ist, und deswegen eine geringere als Lebensstrafe nicht mehr über sie verhängt werden kann, so soll von staatswegen in Beziehung auf den Diamanten-Diebstahl nichts mehr gegen sie geschehen. Die Familie Léautaud will aber eine Civilklage auf Rückgabe der Diamanten gegen die Erben derselben anstellen, um so Gelegenheit zu erhalten, alle Unwahrheiten und Verleumdungen, die im Interesse der Madame Lafarge verbreitet worden sind, zurückzuweisen.

Man sprach heute wieder viel von einer neuen Anleihe, und es hieß, dieselbe sei ihrem Abschlusse nahe. Dieses Gerücht wirkte nachtheilig auf die Course und brachte die 5proc. Rente auf 110 . 65 und die 3proc. auf 76 . 70.

Madrid, vom 13. Dezember.

Die heute stattgehabten Wahlen der Mitglieder des Ayuntamiento werden der Regierung nicht gefallen. Die Wahl des ersten constitutionellen Alcaden vorzüglich ist sehr bedeutsam. Die Wähler haben ihre Stimmen dem Herrn Juan Lasona, der als politischer Chef seiner Funktionen durch die Regentschaft entsetzt worden ist, gegeben. Es steht für das Ministerium zu fürchten, daß die Wahlen für die Cortes ihm nicht günstig sein werden.

Ein Erlaß der provisorischen Regentschaft verordnet die Aufhebung des Jesuiten-Klosters zu Loyola in Guipuzcoa, dem Geburtsorte des Stifters dieses berühmten Ordens. Die Regentschaft fordert alle Ayuntamientos auf, diejenigen Gebäude der aufgehobenen Klöster zu bezeichnen, die ihnen für Unterrichtszwecke oder sonst zum allgemeinen Besten nützlich erscheinen.

London, vom 22. Dezember.

Gestern Nachmittag sind der Kronprinzessin, in Gegenwart der Doktoren Sir James Clark und Locock, von dem Doktor Clagden die Pocken geimpft worden. Nach den Anordnungen, die im Schloß Windsor getroffen worden sind, scheint es, daß die Taufe der Kronprinzessin in der dortigen Kapelle kurz nach der Zusammenkunft des Parlaments mit großen Pomp stattfinden wird. Die nähere Bestimmung des Tauftages soll davon abhängen, wenn es dem Könige der Belgier am gelegensten ist, da dieser, wo möglich, bei der Taufe als Zeuge gegenwärtig sein will.

Bei einem Gastmahle der Conservativen zu Birmingham, das jüngst stattfand, wurde unter Andern ein Toast auf die Britische Seemacht ausgebracht, wobei bemerkt wurde, die Briten seien keine Nation, die davon spreche, daß im Frühjahr ihr 900,000 M. und eine Flotte von 90 Linienschiffen zur Verfügung ständen. Eitle Ruhmredigkeit überlasse sie anderen Nationen. Man möge sich an die Erzählung von den beiden Schulknaben erinnern, deren einer stets vom Raufen gesprochen, während der andere, obgleich kein Raufbold, als es zum Kampfe gekommen, sich seinem Gegner mehr als gewachsen zeigte.

Die Western Times meldet den Schiffbruch zweier Schiffe bei Brixham, der vor vier Tagen in der Torbay bei furchtbarem Sturm stattfand. Die Schiffe wurden mit Ungestüm gegen die Felsen geschleudert und in Trümmer zerschmettert. Drei Matrosen des einen Schiffs, einer Französischen Handels-Brigg, kamen ums Leben. Das andere Schiff war ein Englischer Schooner.

Das um die Mitte November in der Nordsee verunglückte Schiff „Fairy" war eine alte Brigg von 10 Kanonen. Die Frau des Capitains, welche nicht auf dem Schiffe war, verlor bei diesem Unglück nicht blos ihren Mann, sondern auch ihren Bruder und ihren ältesten Sohn; die ganze Bemannung, aus 35 Personen bestehedn, kam ums Leben.

Konstantinopel, vom 8. Dezember.

Ueber die durch den schrecklichen Sturm in der Nacht vom 1. auf den 2. Dezember verursachten Unglücksfälle zur See wird Folgendes gemeldet: „Das Dampfboot der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, „Seri Pervaz", welches am 1. d. M. gegen Abend die Fahrt nach Syrien antrat, wurde kurz nach seinem Auslaufen in das Meer von Marmara von

einem der heftigsten Stürme überfallen, die seit Menschengedenken in diesen Gegenden gewüthet haben. Der Wind blies von Nord-Nord-West und war die ganze Nacht mit anhaltendem Schneegestöber verbunden. Leider hatte die mit der Größe des Dampfbootes nicht im Verhältniß stehende Maschine keine hinlängliche Kraft, um den empörten Elementen Widerstand zu leisten, und so wurde denn der „Seri Pervaz", nachdem er durch zwölf Stunden von den Wellen auf die furchtbarste Art herumgeworfen worden, endlich an die Asiatische Küste getrieben, wo er um 6 Uhr Morgens bei Arundli, am Golf von Mudania, strandete. — Auf diesem Dampfboote befanden sich der Oesterreichische Oberst-Lieutenant von Philippovich, der Oesterreichische Rittmeister Graf Andreas Szechenyi, der Württembergische Kammerherr und Stallmeister, Freiherr von Taubenheim und der Internuntiaturs-Dolmetschgehülfe von Steindl, welchen allen, so wie dem Capitain und der Mannschaft des Dampfbootes es gelang, das Ufer glücklich zu erreichen. Auch die auf demselben eingeschifften 550 Türkischen Soldaten wurden gerettet, mit Ausnahme von zehn Individuen, welche theils während der Fahrt von den überschlagenden Wellen ins Meer geschleudert wurden, theils beim Ausschiffen aus unvorsichtiger Eile umkamen. Von Seite der Administration der Donau-Dampfschifffahrt wurden sogleich die nöthigen Anstalten getroffen, um dem „Seri Pervaz" zu Hülfe zu eilen. Das Dampfboot „Crescent" wurde, kaum aus dem Schwarzen Meere angelangt, an Ort und Stelle gesendet; das Lloydsche Dampfboot „Lodovico" begab sich ebenfalls zu diesem Ende dahin und kehrte bald darauf mit den obengenannten Passagieren in die Hauptstadt zurück. Die Maschine sowohl als die innern Bestandtheile des „Seri Pervaz" werden gerettet werden können und ein Theil davon ist bereits hier angekommen. Ob man den Rumpf des Schiffes wieder werde in brauchbaren Stand setzen können, wird sich erst nach Herausnahme der Maschine zeigen. — Der „Crescent" hat im Schwarzen Meere eine so stürmische Fahrt gehabt, daß er öfters genöthigt war, beizulegen, und daß vier Personen durch die Wellen vom Verdeck hinabgerissen wurden, zwei der Kälte erlagen und zwölf mit halb erfrorenen Gliedern hier ankamen. — Das Russische Dampfboot „Newa", eines derjenigen, welche die regelmäßige Verbindung zwischen Odessa und dieser Hauptstadt unterhalten, ist bei Kila, unweit der Einfahrt des Bosporus, verunglückt. Von den an Bord befindlichen Personen sind der Capitain und siebenzehn Individuen gerettet worden. Die Uebrigen, nämlich 6 Passagiere und 13 Matrosen fanden in den Wellen ihren Tod. — Der „Stambol" ist diesen Abend glücklich von Trapezunt angelangt, nachdem er sich des Sturmes wegen einige Tage in einem Hafen aufgehalten hatte. Er überbrachte die Nachricht, daß dem „Ferdinand" auf der Fahrt nach Trapezunt kein Unfall begegnet war. — Die Schiffbrüche, welche der Sturm vom 1. Dezember auf dem Schwarzen Meere verursachte, sind äußerst zahlreich. Man weiß bereits von 18 Griechischen, 3 Englischen und mehreren Oesterreichischen, Sardinischen und Neapolitanischen Kauffahrteischiffen, welche an die Küste geworfen wurden. Im Kanale selbst haben sieben Schiffbrüche stattgefunden, welcher unerhörte Umstand allein genügt, um einen Begriff von der außerordentlichen Heftigkeit des Sturmes zu geben.

Belgrad, vom 10. Dezember.

Aus allen Bezirken Serbiens sind die Kmeten nach Kragujevacz berufen, wo ihnen zur Unterzeichnung eine Akte vorgelegt wird, daß sie die Rückkehr der verfolgten Primaten und Vertheidiger des Ustavs niemals genehm heißen werden. Es ist auch in Kragujevacz in einer großen Raths-Versammlung, welcher alle Senatoren beiwohnten, beschlossen worden, daß, wenn der Sultan selbst den Fürsten Michael, die Fürstin Ljubicza und Georg Protics, nach Konstantinopel berufen sollte, sie durchaus nicht einwilligen werden. — Die gegenwärtige Serbische Verwaltung bereitet sich schon im Voraus auf die Entscheidung der hohen Pforte, welche nach dem Eintreffen der verfolgten Primaten mit Mussa Efendi in Konstantinopel erfolgen könnte, vor, aus einem jeden Bezirke zwei Kmeten unter Anführung des Appellations-Präses, Tuzakovics, mit abermaligen ersonnenen Klagepunkten dahin zu senden. — Die Serbische Regierung wünscht in keinem Falle Rußlands Schutz zu verscherzen; — allein wenn die Pforte eine Execution ins Land schicken sollte, ist die Regierung entschlossen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.

Weltevreden, vom 12. August.

Die Engländer sollen bei der Eroberung Schusans nur einen geringen Verlust erlitten haben; dagegen sollen einige hundert Britische Matrosen und Soldaten, welche über die errungenen Siege sich zu sehr freuten, die Häuser der geflüchteten Eingeborenen plünderten und betrunken auf den Straßen und in den Häusern, Ställen und Gärten umherlagen, von dem Chinesischen Pöbel ermordet worden sein. 50 bis 60 Europäer- und eine gleiche Anzahl Bengalesen- und Hindukföpfe sind bereits nach Kanton gebracht und dafür die für Tödtung Englischer Krieger ausgesetzten Prämien den Mördern ausgezahlt worden. Die Bevölkerung Schusans soll sich größtentheils nach dem Festlande geflüchtet haben. Man ersieht nunmehr aus Dem, was sich in China zugetragen, daß die Chinesen keineswegs uneinig und mit ihrer Regierung unzufrieden sind, wie uns früher die anglo-indischen Zeitungen erzählten; es läßt sich vielmehr vermuthen, daß, wenn auch die Engländer an der Chinesischen Küste und auf den schiffbaren Flüssen siegen, China, so lange es einig ist (gleich Spanien von 1808—14) dennoch unbesiegt bleiben wird. Und

wenn auch die Chinesischen Heere mit den Britischen sich nicht messen können, so werden die Chinesen schon Mittel ausfindig machen, um sich von den lästigen Gästen zu befreien. So z. B. haben die Chinesen auf Borneo vergiftete Speisen, Getränke und Brunnen gegen unsere Truppen mit Erfolg angewendet.

Vermischte Nachrichten.

Aschersleben, 18. Dez. In der gestrigen Nacht ist die hiesige große Zuckertrocken-Fabrik (eine Trocknerei der Rüben nach dem Schutzenbach'schen Systeme) der Herren Zuckschwerdt und Beuchel in Magdeburg ganz niedergebrannt. Der Inhalt war zumeist in London, Gotha und Köln versichert. Der verloren gegangene Werth wird auf 200,000 Rthlr. geschätzt.

Nach Französischen gelehrten Blättern hätte Herr Dupontel die Kunst gefunden, durch ein magnetisches Verfahren die Stummheit zu heilen. Er soll neulich zwei Taubstumme von Geburt in Nancy in Beisein von mehr als hundert Personen geheilt haben. Das wäre ein großartiger Sieg des Magnetismus, den er in Deutschland nicht hat erlangen können.

Hamman, ein Kupferstecher in Genf, wendet, statt des Wachsüberzugs der Kupferplatten, als Vorbereitung zum Aetzen, die Vergoldung derselben an. Mit dem Grabstichel macht er so die Zeichnung, daß dadurch die Vergoldung abgekratzt wird, und alsdann ätzt er wie gewöhnlich mit Scheidewasser, welches in die nackten Stellen der Kupferplatte einfrißt. Die Striche werden zarter und auch lassen sich, bei wiederholter Vergoldung, Verbesserungen der Platte leichter vornehmen, als bei der Anwendung des Wachsüberzuges.

Die Dorf-Zeitung sagt: Der freie Deutsche Rhein ist so angeschwollen, daß er sich alle ferneren poetischen Ergießungen an ihn ernstlich verbeten hat. — Bekanntlich geht eine alte Prophezeiung um, daß im Jahr 1840 die Türken ihre Rosse im Rhein tränken würden; wahrscheinlich muß es heißen: Dichter statt Türken. — Beckers Rheinlied findet selbst in Oesterreich ungewöhnliche Theilnahme. Zu den 30 Melodieen sind abermals 20 neue gekommen. Eine uns zugekommene von dem Musikdirektor Thenß in Weimar ist recht singbar.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Dez.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	27.	28'' 9 4'''	28'' 10,0'''	28'' 10,3'''
	28	28'' 10,1'''	28'' 9,2'''	28'' 7,5'''
Thermometer nach Réaumur.	27.	— 9.5°	— 7,8°	— 7,8°
	28.	— 9,5°	— 6,8°	— 8,0°

Lieferungen zur Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wir stellen die Lieferung:

1) von 142,455 Centnern gewalzte Schienen, beliebig ganz oder doch größtentheils im Sommer 1841, letzterenfalls den Rest im Frühjahr 1842,
2) von 75,684 Stück kiefern Querschwellen, 7½ und 9½ Fuß lang, vom 1sten Mai bis 1sten August 1841, meist nach Neustadt und mehreres nach Berlin rc. hin,

in Submission.

Anerbietungen ersuchen wir versiegelt, mit Aufschrift „Submission", bis spätestens den 20sten Januar k. J. in unserem Geschäfts-Lokale hier abzugeben.

Daselbst, sowie in unserem technischen Büreau hier, und bei den Herren Baumeistern v. Schmidt in Angermünde und Königk in Bernau, auf unserer Kasse in Neustadt, bei Herren Mendelssohn & Comp. in Berlin, beim Herrn Rittmeister und Polizei-Rath Bauer in Posen, Herren N. M. Rothschild Söhne in London und Herren Zwilchenbart & Comp. in Liverpool sind resp. für Holz- und Eisen-Lieferung die speciellen Bedingungen und Zeichnungen entgegen zu nehmen.

Stettin, den 10ten Dezember 1840.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Masche. Wartenberg. Ebeling. Goerlitz. Witte.

Publicandum.

Zinsen-Zahlung bei der Spar-Kasse.

Den Interessenten der hiesigen Spar-Kasse dient hiemit zur Nachricht, daß die Zahlung der Zinsen auf die bei derselben gemachten Einzahlungen in den Tagen vom 14ten bis den 31sten Januar 1841, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Lokale der Kasse erfolgen wird, wobei die Guthaben-Bücher zu präsentiren sind. Wer in dieser Zeit die Zinsen nicht abfordert, dem werden sie zum Kapital zu gute geschrieben, und als solches fernerweit mit verzinset. Stettin, den 28sten Dezember 1840.

Die Vorsteher der Spar-Kasse.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei C. P. Melzer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Stettin in unterzeichneter, zu haben:

Kuhn, J. Fr., Geschäftskreis der Dorfschulzen in den Preußischen Staaten. Für Kreisbehörden, Magistråte, Kreissekretaire, Prediger, Dominien, Forstbeamte, Polizeidirigenten, Feuer-Polizeikommissarien, Kreisphysiker, Sanitätsbeamte, Gemeindeschreiber, Gensdarmen und Gewerbetreibende aller Art, so wie für alle gebildete Bürger und denkende Landwirthe. Nebst den nöthigen Formularen und einem vollständigen Sachregister. 3 Bände in 8. 1840. 2 Thlr. 20 sgr.

Inhalt der einzelnen Bände:

1ster Band: Die Verwaltung der Polizei. Preis 1 Thlr. 11¼ sgr.
2ter Band: Die Verwaltung der Kirchen, Geistlichen und Schulen, so wie der Steuern. Preis 22½ sgr.
3ter Band: Die Militairverfassung des Preußischen Staats. Preis 16 sgr.

Besitzen wir auch über die hierin behandelten Gegen-

stände mehrere Bücher, so fehlt es der Mehrzahl an dem, was eigentlich das Wesentliche sein soll. Der sachkundige Verfasser hat daher alles das geordnet und zusammengestellt, was dem Wirkungskreise der Dorfschulzen und anderer dabei betheiligter Personen nahe liegt, und somit einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
C. F. Gutberlet in Stettin.

Anzeige.

Taschenbuch
für das
Geschäftsleben
auf das Jahr 1841.
Halle, C. A. Kümmel, Verlag.
Preis 1 Thlr.

Der achte Jahrgang dieses sehr beliebten und höchst practischen Taschenbuches ist zugleich eine neue, sehr verbesserte, vermehrte und elegant ausgestattete Auflage desselben.

Wer hätte wohl nicht den Wunsch, bei Anfang eines neuen Jahres eine Uebersicht der Geschäfte und Pläne des kommenden sich zu entwerfen, oder beim Schlusse sich zu fragen, was erfüllt oder unerfüllt geblieben, welches Glück oder Unglück ihm dasselbe gebracht und durch welches Resultat seine Erfahrung für künftige Jahre bereichert sei. In diesem Taschenbuche ist dafür gesorgt, dass Jeder sowohl in den geistigen als materiellen Interessen sich controlliren und so durch geregelte Ordnung sein Leben ruhig, glücklich und angenehm machen kann. Wie dies gemeint sei, wird der gefälligst nachzusehende Inhalt darthun. Es ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Stettin in der

F. H. Morin'schen Buchhandlung.
(Léon Saunier).
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Kunst-Anzeige.

Im Verlage der Unterzeichneten erschien so eben:
Das sehr ähnliche Portrait
Sr. Excell. des Königl. Preuss. General-Lieutenants, Chef des 2ten Armee-Corps, Grafen zu Dohna,
gez. vom Prof. Krüger, lithogr. von Mittag.
Preis auf Velin-Papier 1 Thlr.,
auf Chin. Papier 1½ „

In Stettin sind saubere Abdrücke vorräthig in der Kunsthandlung des Herrn C. Deplanque.

Berlin, den 27sten Dezember 1840.
C. G. Lüderitz'sche Kunst-Verlagshandlung.

Kunst-Anzeige.

So eben empfing ich von Berlin das sehr wohl getroffene Bildniß Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV. in der Uniform des 2ten Infanterie- (genannt Königs-) Regiment in Pastell gemalt, unter Glas, mit und ohne Rahmen. Zugleich erhielt ich eine neue Sendung von Kupferstichen und Lithographien, worunter ein großer Theil sich besonders auszeichnen, die jetzt erst neu in Paris erschienen sind. Ferner empfehle ich ein Sortiment Damenschmuck von Cocusnuß, aus freier Hand geschnitten, bestehend in Bracelets, Brochen, Colliers, Tuchnadeln 2c.
Fr. Sabath, Fuhrstraße No. 643.

Verlobungen.

Die heute vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Ida mit dem Herrn Carl Hähner in Berlin, beehre ich mich allen meinen Verwandten und guten Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 26sten Dezember 1840.
Carl Schneider.

Als Verlobte empfehlen sich
Ida Schneider.
Carl Hähner.

Als Verlobte empfehlen sich
Auguste Plathe.
Ferdinand Lohrentz.

Die Verlobung unserer Tochter Therese mit dem Dr. med. Herrn Lehrs, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. Swinemünde, den 24sten Dezember 1840.
J. W. Bleckert und Frau.
Therese Bleckert,
Dr. Lehrs,
Verlobte.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Christiane Thomas, geborne Prinzing.
Heinrich Thomas.
Stettin, den 28sten Dezember 1840.

Entbindungen.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich meinen Freunden ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 28sten Dezember 1840.
G. Wachtler.

Die heute Morgen gegen 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 29sten Dezember 1840.
F. Bachhusen.

Todesfälle.

Das am 27sten d. M., Nachmittags 4 Uhr, am Lungenschlage plötzlich erfolgte Ableben meines geliebten Mannes zeige ich hiermit, statt besonderer Meldung, mit betrübtem Herzen ergebenst an.
Scheune, den 28sten Dezember 1840.
Charlotte Ludewig.

Subhastationen.
Nothwendiger Verkauf.

Von dem von Katt'schen Patrimonial-Gerichte von Finkenwalde zu Stettin soll das im Dorfe Finkenwalde sub No. 10 belegene, den Erben des verstorbenen Bergfaktors Nachtwald gehörige Erbzinsgrundstück, abgeschätzt zu 1191 Thlr. 10 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen bei dem Landrichter Ramm einzusehenden Taxe, am 30sten März 1841, Vormittags 10 Uhr, in dem Gerichtszimmer zu Finkenwalde theilungshalber subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens im Termine zu melden.

Auktionen.

Von dem Patrimonial-Gerichte über Schwankenheim zu Stettin sollen auf den Antrag des Eigenthümers in dem Grundstücke des Kahnbauers Dinse zu Schwankenheim bei Poelitz am 11ten und 12ten Januar 1841, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Möbeln, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Leinenzeug und Betten, so wie drei Kühe, gegen gleich baare Bezahlung in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkauft werden.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Neujahrswünsche

in großer Auswahl, auch ordinaire auf Bogen,

Conto-Bücher,

liniirt und unliniirt, bei

F. Friese Nachfolger (C. Bulang), gr. Dom- und Pelzerstraßen-Ecke No. 799.

Aecht franz. Champagner, Sillery grand mousseux, verkaufe, um damit zu räumen, bei Abnahme von mehreren Flaschen zu 1 Thlr. 12 sgr. 6 pf. und 1 Thlr. 10 sgr. Louis Kaeber, Krautmarkt No. 1027.

Danziger Niederungs-Butter in Gebinden a 2 Ctnr. und Rügenwalder Butter in ½ Achteln billigst bei Carl Piper.

Gute frische Pfannkuchen bei C. A. Kühl, Altböterberg No. 884.

Stralsunder Flick-Hering bei Eduard Gottschalck.

Von Bamberger Bier

erhalte ich binnen 8 Tagen ein Commissions-Lager, wovon ich im Stande bin, den Eimer (circa 60 Quart) mit 6 Thlr. abzugeben. — Proben davon habe ich bereits vorräthig, und liefere davon 24 ⅛-Flaschen für 1 Thlr. Carl Dühring, Kohl- und Roßmarkt No. 706.

Malaga Citronen bei Carl Friedr. Siebe.

Leere Syrup-Fässer von 6 bis 8 Ctr. Inhalt hat abzulassen Carl Friedr. Siebe.

Neujahrs-Wünsche und Karten

bei E. Sanne & Comp.

Feinen Arrac, per Flasche 15 sgr., im Anker billiger, offerirt Julius Robleder, Pladrin No. 90.

Neunaugen, a Schock 2 Thlr., Butter, 6 sgr. a Pfd., bei F. W. Kratz, breite und kl. Papenstr.-Ecke.

Ein mit Tuch bezogener Bärenpelz, zu Reisen besonders geeignet, ist bei dem Kleidermachermeister Warnick, Frauenstrasse No. 920, billig zu verkaufen.

100,000 Torf von vorzüglicher Güte stehen nahe am Dammschen See billig zum Verkauf und können vor die Thür gebracht oder jetzt zu Eise von der Stelle selbst geholt werden. Nähere Auskunft giebt Herr Stadtgerichts-Sekretair Richter in Stettin, kleine Papenstraße No. 315.

Neujahrswünsche
bei Ferd. Müller & Comp, im Börsengebäude.

Neujahrswünsche und Contobücher bei Theodor Runge, Rossmarkt No. 715.

Neue Malaga Citronen, 2¼ Thlr. per Hundert, in gesunder Frucht. P. W. Bette.

Ein großes Ladenspinde mit Schiebefenstern steht billig zum Verkauf bei Ed. Kolbe, Fischmarkt No. 959.

Hufeisen-Federn

mit abgerundeten Spitzen zum Schnellschreiben auf grobem Papier, a Groß 20 sgr., so wie alle Sorten Stahlfedern empfing eine große Auswahl direkt aus Birmingham und empfiehlt Ed. Kolbe, Fischmarkt No. 959.

Holz-Verkauf in Messenthin.

Mit dem Verkauf der Kiefern und Eichen auf dem Stamme, in der Messenthiner Forst, wird am 5ten Januar 1841 fortgefahren.

Stettin, den 27sten Dezember 1840.

Die Oekonomie-Deputation.

Auf meinem Holzhofe No. 6 nahe vor dem Frauenthor werden alle Gattungen

Brennholz

zu billigen Preisen verkauft.

Heinrich Krüper, Neuen und Fischmarkt-Ecke No. 958.

Da ich noch einen großen Ueberrest von Aepfeln habe, so verkaufe ich, um meine Abreise zu beschleunigen, die Metze zu 2 sgr. 6 pf., 2 sgr., 1 sgr. 6 pf. und 1 sgr. 3 pf. Sollte sich jemand zum Kauf des ganzen Restes (circa 12 Winspel) finden, so werde ich so billig als möglich mit ihm unterhandeln. Auch bin ich zugleich Willens, meinen in diesem Jahre neu erbauten Kahn, auf der Elbe, Oder und andern Fahrwassern fahrbar, mit dem nöthigen Inventarium versehen, zu verkaufen. Mein Stand ist noch immer an der Camminer Brücke. Schiffer August Graefe aus der Sächsischen Schweiz.

Vermiethungen.

Veränderungshalber kann gleich oder nach Convenienz des resp. Miethers, die dritte Etage meines Hauses — bestehend in 4 Stuben, Küche, Kammer und Holzgelaß — Kohlmarkt No. 434 vermiethet und bezogen werden. V. W. Rehkopf.

Bollenstraße, nahe am Roßmarkt No. 762 ist die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, zum 1sten April zu vermiethen.

Große Domstraße No. 679 ist eine Stube und Alkoven an einen Herrn zu vermiethen.

Die bel Etage breite Straße No. 387, Sonnenseite, ist zum 1sten April anderweitig zu vermiethen.

Die bel Etage meines Hauses, Schulzenstraße No. 338, ist zum 1sten April 1841 zu vermiethen. Kirstein.

Kleine Dohmstraße No. 692 ist die 2te Etage, von 5 heizbaren Zimmern nebst 2 Kabinetten, Küche und Keller, zum 1sten April 1841 zu vermiethen.

Am Bollwerk No. 1103 ist in der 5ten Etage eine freundliche möblirte Stube und Kammer zu vermiethen.

In der dritten Etage breite Straße No. 391 ist ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör, wenn es erforderlich ist auch ein Stall zu 2 Pferden, zum 1sten April 1841 zu vermiethen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Erfrorene Hände und Füße verpflichte ich mich durch mein Frostmittel in drei Tagen gründlich und ohne die mindeste Gefahr zu vertreiben.
Der Hühneraugen-Operateur Quednau, breite Straße No. 403, 1 Treppe.

Die Scheibler'sche neue Stimm-Methode ist sehr zu empfehlen. Das Instrument erhält 1) einen erquickenden Grad der Rei[illegible]it, der gar nicht verfehlt werden kann, 2) die richtige Tonhöhe, und 3) hält es besser Stimmung. — Der Orgelbauer Kaltschmidt, Fuhrstraße No. 340, ist mit einem Apparate ausgestattet, und stimmt unter den üblichen billigen Bedingungen vorzüglich schön.
Loewe.

Im Falle Jemand an den verstorbenen Ober-Landesgerichts-Secretair Hoyoll Forderung hat, bitte ich, die Rechnung darüber gefälligst an mich abzugeben.
Stettin, den 27sten Dezember 1840.
F. W. Croll, Roßmarkt No. 717.

Am Sonntag den 26sten d. ist auf dem Wege von hier nach Podejuch 1 Boa verloren gegangen, wer dieselbe Pladrin No. 90 abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Zum 1sten April wird ein Quartier in der Oberstadt von 6 bis 7 Zimmern, wo möglich mit Pferdestall und Wagen-Remise, gesucht. Vermiether belieben sich baldigst große Wollweberstraße No. 559 zu melden.

12000 Thlr., 8000 Thlr., 5000 Thlr., 4400 Thlr. und 3000 Thlr. werden zur sichern Stelle gesucht.
Einige tüchtige Wirthschafts- und Brennerei-Inspektoren werden nachgewiesen.
Ein erfahrener Reisender des Wein- und Waaren-Geschäfts sucht ein anderweitiges Unterkommen.
Ein Detaillist wünscht in einer Provinzialstadt placirt zu werden.
Hauslehrer und Gouvernanten, Oeconomie- und Handlungs-Lehrlinge werden placirt durch das
Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir in Stettin, große Oderstraße No. 69.

Ordentliche, zuverlässige Leute zum Holzkleinen, Umziehen und sonstigen Arbeiten werden, gegen ein billiges Tagelohn, beständig nachgewiesen beim Waage-Inspector Wilhelm, Bollwerk No. 934.

Geldverkehr.

6000 bis 7000 Thlr. werden auf ein hiesiges neu erbautes Haus zur ersten Stelle und $4\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen gesucht. Adressen, mit A. B. gezeichnet, werden durch die Zeitungs-Expedition erbeten.

1000 Thlr. werden auf ein hiesiges neu erbautes Haus zur sicheren Hypothek und $4\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen zu Neujahr gesucht. Adresse Z. nimmt die Ztgs.-Expedition an.

2500 Thlr. Schuhmacher-Amts-Gelder sind zum 1sten April 1841 auf sichere Hypotheke auszuleihen. Das Nähere erfährt man beim Altermann Schulz, Schiffsbau-Lastadie No. 27.

500 Thlr. innerhalb $\frac{1}{3}$ der gerichtlichen Taxe werden sogleich gesucht, von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Am Neujahrstage, den 1sten Januar 1841, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
" Konsistorial-Rath Dr. Richter, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Donnerstag um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- u. Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Prediger Succo, um 2 U.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Pastor Brunnemann, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Teschendorff, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Donnerstag um 1 Uhr hält Herr Prediger Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Kandidat Schlipp, um 2 U.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, am 28. Dezember 1840.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{5}{12}$	$102\frac{11}{12}$
Preuss. Engl. Obligat. v. 1830	4	$99\frac{3}{4}$	—
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	$78\frac{5}{8}$	$77\frac{7}{8}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	—
Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Danziger do.	—	—	—
Westpreuss. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101
Gr.-Herz. Posensche Pfandbr.	4	—	$104\frac{1}{2}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	103	$102\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{8}$
Coupons u. Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	97	96
Actien.			
Berlin-Potsdam. Eisenb.	5	$128\frac{1}{2}$	$127\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Act.	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{2}$
Magdeb.-Leipz. Eisenb.	—	$108\frac{3}{4}$	$107\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Act.	—	—	—
Berlin Anh. Eisenb.	4	$100\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$208\frac{1}{2}$	—
Neue Ducaten	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$7\frac{1}{8}$	$6\frac{7}{8}$
Disconto	—	3	4